

# Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990

## Das Einkommen der Arbeiter im Oktober 1990

Die Gehalts- und Lohnstrukturerhebung (GLS) ist eine Form der zyklisch stattfindenden Erhebungen im Bereich der Lohnstatistik, die einander ergänzen und ohne deren Ergebnisse eine sinnvolle Sozial- und Wirtschaftspolitik nicht möglich wäre.

In der GLS werden die angewendeten Tarifverträge sowie die darunter fallenden Arbeiter und Angestellten ermittelt, woraus sich ein Gewichtungsschema für den Index der Tariflöhne und -gehälter ableitet. Die Ergebnisse daraus fließen in die Fortschätzung der Arbeitskosten aus der Arbeitskostenerhebung ein.

Zwar liefert die laufende Verdiensterhebung Angaben zu Bruttoverdiensten und Überstunden, untergliedert nach Geschlecht und Leistungsgruppen der Arbeitnehmer, aber mit Hilfe der GLS lassen sich über die gewonnenen Durchschnittsergebnisse hinaus auch die Streuung der Angaben um den Durchschnitt feststellen.

Eine besondere Rolle kommt der GLS dahingehend zu, daß persönliche Merkmale der Arbeitnehmer abgefragt werden. So werden neben dem Alter der erfaßten Arbeiter und Angestellten auch der Familienstand über die Lohnsteuerklasse erfragt. Aus dem Qualifikationsniveau und der Dauer der Betriebszugehörigkeit wird ein Zusammenhang zum Erwerbseinkommen nachzuweisen versucht.

Nach einem zuvor festgelegten Stichprobenplan gelangten rd. 500 Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten aus der Industrie (einschl. Baugewerbe) und dem Dienstleistungsbereich (Handel, Banken und Versicherungen) im Saarland in die Erhebung. Die Betriebe hatten für den Oktober 1990 in farblich getrennten Erhebungsbogen Angaben zu ihren Arbeitern und Angestellten zu machen, wobei nach einem bestimmten Auswahlatz die in die Erhebung aufzunehmenden Arbeitnehmer festgelegt wurden. Durch dieses Vorgehen wurden insgesamt rd. 17 900 Arbeitnehmer erfaßt. Stati-

stisch hochgerechnet gingen rd. 189 300 Voll- und Teilzeitbeschäftigte in die Erhebung ein, davon übten 7 500 Personen eine Teilzeitbeschäftigung aus.

Die folgende Analyse beschäftigt sich nur mit den vollzeitbeschäftigten Arbeitern, bei denen ein Frauenanteil von 12,1 % ermittelt wurde. In die nähere Untersuchung gelangen die Merkmale Lebensalter, Unternehmensgröße, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit sowie das Ausbildungsniveau der Arbeiter, die in einem engen Zusammenhang zur Lohnhöhe stehen.

### Frauen erreichen 73 % des Lohnes der Männer

Die Gegenüberstellung der Bruttostundenverdienste von vollzeitbeschäftigten Frauen und Männern im Oktober 1990 zeigt deutlich die unterschiedliche Entlohnung beider Geschlechter. Frauen erreichten insgesamt über die erfaßten Unternehmensbereiche (Produzierendes Gewerbe; Handel, Kreditinstitute und Versicherungen) mit 15,66 DM pro Stunde nur 73,2 % des Lohnniveaus ihrer männlichen Kollegen.

Die höchsten Bruttostundenlöhne - einschließlich für geleistete Mehrarbeit - wurden im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe gezahlt. Die Männer erreichten dort brutto durchschnittlich 22,52 DM und die Frauen 17,37 DM. In dieser Branche betragen die Bruttostundenverdienste 105,3 % der insgesamt erfaßten Stundenlöhne der Männer, die Arbeitsentgelte der Frauen lagen sogar um 10,9 % über dem Durchschnitt.

Im Bergbau wurde den Männern ein durchschnittliches Arbeitsentgelt in Höhe von 21,71 DM pro Stunde gezahlt. Das traditionell von Männern besetzte Baugewerbe entlohnt die Arbeitsstunde mit 19,71 DM.

Im Nahrungs- und Genußmittel produzierenden Gewerbe verdienen die Frauen 12,50 DM pro Stunde. Damit lag ihr Bruttostundenverdienst bei 61,8 % des der Männer.

Die Lohndiskrepanz zwischen Männern und Frauen hängt u. a. mit folgenden Faktoren zusammen: Zum einen verrichten Männer teilweise Tätigkeiten, die in einer höheren Leistungsgruppe angesiedelt sind und zum anderen wirken sich die zusätzlich geleisteten Mehrarbeitsstunden positiv auf den Durchschnittsverdienst aus. Aber auch die Tatsache, daß Frauen trotz

### 1. Erfaßte und hochgerechnete Arbeitnehmer nach Beschäftigungsgrad im Oktober 1990

Beschäftigungsgrad	Arbeiter		Angestellte		Insgesamt
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
<b>Anzahl der erfaßten Arbeitnehmer</b>					
Vollzeit	8 795	1 464	3 949	2 518	16 726
Teilzeit	17	230	20	921	1 188
<b>Insgesamt</b>	<b>8 812</b>	<b>1 694</b>	<b>3 969</b>	<b>3 439</b>	<b>17 914</b>
<b>Anzahl der hochgerechneten Arbeitnehmer</b>					
Vollzeit	108 002	14 848	38 248	20 728	181 826
Teilzeit	195	1 516	172	5 625	7 508
<b>Insgesamt</b>	<b>108 197</b>	<b>16 364</b>	<b>38 420</b>	<b>26 353</b>	<b>189 334</b>

**2. Bezahlte Wochenstunden und Bruttostundenverdienste und Lohnrelationen der vollzeitbeschäftigten Arbeiter nach ausgewählten Wirtschaftszweigen im Oktober 1990**

Wirtschaftszweig	Männer			Frauen			Lohnrelation w/m
	Personen	bezahlte Wochenstunden	Bruttostundenverdienst	Personen	bezahlte Wochenstunden	Bruttostundenverdienst	
	Anzahl	DM		Anzahl	DM		%
<b>Produzierendes Gewerbe, Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe</b>	<b>108 002</b>	<b>40,83</b>	<b>21,38</b>	<b>14 848</b>	<b>38,32</b>	<b>15,66</b>	<b>73,2</b>
Produzierendes Gewerbe	102 335	40,73	21,61	13 940	38,39	15,84	73,3
Bergbau	14 572	41,50	21,71	104	39,28	16,55	76,2
Verarbeitendes Gewerbe	73 988	40,36	21,90	13 825	38,39	15,84	72,3
Investitionsgüter prod. Gew.	42 926	40,63	22,52	7 667	37,83	17,37	77,1
Verbrauchsgüter prod. Gew.	5 949	41,04	19,49	3 687	38,49	14,00	71,8
Nahrungs-/Genußmittel	2 997	43,08	20,24	1 552	39,68	12,50	61,8
Baugewerbe	12 257	41,96	19,71	4	39,00	12,08	61,3
Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	5 667	42,65	17,49	908	37,20	12,58	71,9
Handel	5 507	42,73	17,36	878	37,15	12,33	71,0
Einzelhandel	2 095	40,56	16,94	548	35,13	13,35	78,8
Kreditinstitute u. Versicherungsgewerbe	160	40,21	21,41	30	38,73	19,57	91,4

gleicher Tätigkeit geringer entlohnt werden als Männer, verstärkt den Lohnabstand.

**2/3 der Männer und 3/4 der Frauen sind unter 40 Jahre**

Die Gegenüberstellung von Frauen und Männern zeigt in der Besetzung einzelner Altersgruppen deutliche Unterschiede. 24 % der vollzeitbeschäftigten 14 850 Frauen waren im Oktober 1990 noch keine 25 Jahre alt. Von den gleichaltrigen vollbeschäftigten Männern befanden

sich lediglich 14 % im Berufsleben. Während bei den Männern die Altersgruppe "25 bis unter 30 Jahre" mit 17,1 % am stärksten besetzt war, hatten die berufstätigen Frauen im Alter von "20 bis unter 25 Jahre" den höchsten Anteil (21,0 %). Knapp 2/3 der Männer (61,2 %) waren noch keine 40 Jahre, während dieser Alterskategorie 72,2 % der Frauen angehörten. Die nachfolgenden Altersklassen sind mit zunehmendem Lebensalter schwächer vertreten, wobei mit 12,2 % die Männer im Alter von "50 bis unter 55 Jahre" nochmal einen sehr hohen Anteil aufwiesen.

**3. Vollzeitbeschäftigte Arbeiter nach Lebensalter, Bruttomonatsverdienst (BMV) und Anteilen im Oktober 1990**

Lebensalter Jahre	Männer				Frauen			
	Personen	Anteile	BMV	Anteile	Personen	Anteile	BMV	Anteile
	Anzahl	%	DM	%	Anzahl	%	DM	%
unter 20 Jahre	1 483	1,4	3 061	80,7	443	3,0	2 021	77,6
20 bis unter 25 Jahre	13 654	12,6	3 411	90,0	3 120	21,0	2 511	96,4
25 bis unter 30 Jahre	18 497	17,1	3 680	97,0	3 039	20,5	2 637	101,2
30 bis unter 35 Jahre	17 426	16,1	3 835	101,1	2 110	14,2	2 639	101,3
35 bis unter 40 Jahre	15 152	14,0	3 945	104,0	2 010	13,5	2 777	106,6
40 bis unter 45 Jahre	12 292	11,4	3 960	104,4	1 276	8,6	2 611	100,2
45 bis unter 50 Jahre	10 772	10,0	3 973	104,8	1 072	7,2	2 701	103,7
50 bis unter 55 Jahre	13 143	12,2	3 853	101,6	1 076	7,2	2 561	98,3
55 bis unter 60 Jahre	5 039	4,7	3 890	102,6	655	4,4	2 602	99,9
60 Jahre und älter	543	0,5	3 784	99,8	48	0,3	2 216	85,1
<b>Insgesamt</b>	<b>108 002</b>	<b>100<sup>1)</sup></b>	<b>3 792</b>	<b>100</b>	<b>14 848</b>	<b>100<sup>1)</sup></b>	<b>2 605</b>	<b>100</b>

1) Abweichung durch Runden.

Der Vergleich der Bruttomonatsverdienste nach dem Lebensalter zeigt, daß mit zunehmendem Alter höhere Löhne erreicht werden. Männer verdienen bis zu ihrem 50. Lebensjahr kontinuierlich mehr. In der Altersgruppe "45 bis unter 50 Jahre" bezogen sie im Oktober 1990 mit durchschnittlich 3.973 DM pro Monat 16,5 % mehr Lohn als ihre jüngeren Kollegen im Alter zwischen 20 und 25 Jahren. Der "Einstiegslohn" der untersten Altersgruppe betrug 80,7 % der durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste aller vollzeitbeschäftigten Männer. Mit Ausnahme der ältesten Kollegen lag der Verdienst der über 30jährigen über dem durchschnittlichen Bruttomonatslohn.

Die Frauen begannen ihr Berufsleben mit einem absolut und prozentual geringeren Lohn. Die unter 20jährigen mußten sich mit 77,6 % des Bruttomonatsverdienstes aller Frauen begnügen. Bis einschließlich der Altersklasse "35 bis unter 40 Jahre" wurden kontinuierlich

der vollzeitbeschäftigten Männer arbeiteten im Oktober 1990 in Unternehmen mit bis zu 49 Arbeitnehmern. Über die Hälfte der Arbeiter (56,6 %) verdiente ihren Lebensunterhalt in Großunternehmen ab 1 000 Beschäftigten, 37,9 % waren in Unternehmen mit über 5 000 Beschäftigten.

Frauen arbeiteten zu drei Fünfteln in Unternehmen mit 200 bis 5 000 Personen Belegschaft, lediglich 7,7 % hatten in Unternehmen mit unter 50 Beschäftigten einen Arbeitsvertrag. Im Gegensatz zu ihren männlichen Kollegen (17,0 %) waren in Unternehmen mit 200 - 1 000 Arbeitnehmern 32,7 % der Frauen beschäftigt, während nur 19,8 % von ihnen in der höchsten Unternehmensgrößenklasse arbeiteten.

In Unternehmen ab 1 000 beschäftigten Personen wurden über dem Durchschnitt liegende Entgelte sowohl den Frauen als auch den Männern gezahlt.

#### 4. Bruttomonatsverdienste (BMV) der vollzeitbeschäftigten Arbeiter nach Unternehmensgrößenklassen im Oktober 1990

Unternehmen mit ... Arbeitnehmern	Männer			Frauen		
	Personen	Anteile	BMV	Personen	Anteile	BMV
	Anzahl	%	DM	Anzahl	%	DM
10 - 19	5 706	5,3	3 173	320	2,2	2 203
20 - 49	9 773	9,0	3 462	815	5,5	2 124
50 - 199	13 143	12,2	3 843	1 870	12,6	2 148
200 - 999	18 336	17,0	3 749	4 862	32,7	2 558
1 000 - 4 999	20 151	18,7	3 882	4 035	27,2	2 800
5 000 und mehr	40 892	37,9	3 916	2 945	19,8	2 886
<b>Insgesamt</b>	<b>108 002</b>	<b>100<sup>1)</sup></b>	<b>3 792</b>	<b>14 848</b>	<b>100<sup>1)</sup></b>	<b>2 605</b>

1) Abweichung durch Runden.

steigende Verdienste bis auf ein Niveau von 106,6 % registriert. Die Bruttomonatsverdienste der Männer lagen dagegen bei gleichem Alter nur um 4,0 % über dem Durchschnitt. Der durchschnittliche Lohn aller Frauen wurde von den über 50jährigen Arbeiterinnen nicht mehr erreicht.

#### Unternehmensgröße und Dauer der Unternehmenszugehörigkeit

Einen bedeutsamen Einfluß auf die Einkommenshöhe wird den Merkmalen "Unternehmensgröße" und "Dauer der Unternehmenszugehörigkeit" zugesprochen. Tendenziell gilt die Aussage, daß das Einkommen mit der Unternehmensgröße und der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit zunimmt. Die Untersuchung der Bruttomonatsverdienste in Abhängigkeit von der Beschäftigtenzahl der Unternehmen zeigt folgendes Ergebnis: Bei den vollzeitbeschäftigten Arbeitern stieg mit der Unternehmensgröße zum einen der Verdienst und zum anderen waren in jeder nächsthöheren Unternehmensgrößenklasse absolut mehr Männer beschäftigt. 14,3 %

Im Oktober 1990 gehörten 14,8 % der Männer und 17,1 % der Frauen erst 3 - 5 Jahre zur Belegschaft der Berichtsstellen. Die Verdienste lagen hier bei den Männern noch unter dem Durchschnitt der insgesamt für die Männer gezahlten Löhne (-30,2 %), die Frauen übertrafen ihr Durchschnittsentgelt dagegen um 2,8 %.

Zwischen 6 und 10 Jahren gaben 18,9 % der Männer und 18,3 % der Frauen ihre Beschäftigungsdauer im Unternehmen an.

Auf eine 11- bis 15jährige Zugehörigkeit zum gleichen Unternehmen konnten 14,4 % der Männer und 12,8 % der Frauen zurückblicken. Dabei betrug der Bruttomonatsverdienst der Männer bei 15 Dienstjahren 3 918 DM, der der Frauen lediglich 2 765 DM.

Dienstzugehörigkeiten von 16 und mehr Jahren wurden bei 32,9 % der Männer, aber bei lediglich 14,4 % der Frauen registriert. Auf über 31 Dienstjahre kamen 5,8 % der Männer, von den Frauen waren dies nur 0,8 %. Männer erreichten bei 21 bis 25 Jahren Dienstzugehörigkeit mit 4 138 DM den höchsten Verdienst,

**5. Bruttomonatsverdienste (BMV) der vollzeitbeschäftigten Arbeiter nach der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit im Oktober 1990**

Dauer der Unternehmenszugehörigkeit	Männer			Frauen		
	Personen	Anteile	BMV	Personen	Anteile	BMV
	Anzahl	%	DM	Anzahl	%	DM
unter 1 Jahr	7 556	7,0	3 276	2 084	14,0	2 135
1 bis 2 Jahre	12 887	11,9	3 540	3 448	23,2	2 504
3 bis 5 Jahre	15 987	14,8	3 647	2 545	17,1	2 678
6 bis 10 Jahre	20 408	18,9	3 819	2 724	18,3	2 763
11 bis 15 Jahre	15 553	14,4	3 918	1 903	12,8	2 765
16 bis 20 Jahre	14 872	13,8	3 983	1 110	7,5	2 785
21 bis 25 Jahre	8 795	8,1	4 138	674	4,5	2 846
26 bis 30 Jahre	5 648	5,2	3 947	238	1,6	2 667
31 und mehr Jahre	6 296	5,8	3 825	124	0,8	2 901
<b>Insgesamt</b>	<b>108 002</b>	<b>100<sup>1)</sup></b>	<b>3 792</b>	<b>14 848</b>	<b>100<sup>1)</sup></b>	<b>2 605</b>

1) Abweichung durch Runden.

Frauen erst in der höchsten Zugehörigkeitskategorie mit 2 901 DM.

**Qualifikation steigert das Einkommen**

Im Arbeiterbereich dominieren die Schulabschlüsse der Sekundarstufe I. Mit anschließend abgeschlossener Berufsausbildung wurden 66,3 % der Männer und 37,2 % der Frauen im Oktober 1990 registriert. Der überwiegende Teil der Arbeiterinnen (60,4 %) mit diesen Schulabschlüssen hatte allerdings keine abgeschlossene Berufsausbildung.

Die qualifizierte Berufsausbildung ermöglicht beiden Geschlechtern höhere Arbeitsentgelte. So verdienten Arbeiter (Arbeiterinnen) mit abgeschlossener Berufsausbildung mit 3 875 DM (2 705 DM) über 6 % mehr als ihre angelesenen Kollegen/innen.

Der Abschluß der Abiturprüfung schien sich nach den vorliegenden Ergebnissen im anschließenden Erwerbsleben nur bei den Frauen finanziell auszuzahlen. Abiturientinnen erzielten ohne Berufsabschluß 3 614 DM und lagen damit um 1 000 DM über dem Durchschnittsentgelt der Frauen. Ihre männlichen Kollegen verdienten 3 368 DM, wobei die ohne Berufsausbildung sogar 150 DM mehr verdienten als die Abiturienten mit abgeschlossener Lehre (3 312 DM).

Die Gründe für die geringeren Löhne trotz höheren Schulabschlusses liegen sowohl im gewählten Beruf als auch im Alter und der Dauer der Unternehmenszugehörigkeit.

Haben Abiturienten sich für eine Lehre entschieden, so sind sie den Arbeitern mit abgeschlossener Berufsausbildung (Sekundarstufe I) gleichgestellt. Da sie im Oktober 1990 um 6 Jahre jünger waren als der Durchschnitt der vollzeitbeschäftigten Männer, gilt die bereits oben getroffene Feststellung des Zusammenhangs von Al-

**6. Ausbildungsstand, Bruttomonatsverdienste und durchschnittliches Alter der vollzeitbeschäftigten Arbeiter im Oktober 1990**

Ausbildungsstand	Männer				Frauen			
	Per-sonen	Anteil	BMV	Alter	Per-sonen	Anteil	BMV	Alter
	Anzahl	%	DM	Jahre	Anzahl	%	DM	Jahre
Volks-, Haupt-, Realschulabschluß	102 162	94,6	3 807	37	14 498	97,6	2 607	34
davon:								
mit abgeschl. Berufsausbild.	71 615	66,3	3 875	36	5 528	37,2	2 705	31
ohne abgeschl. Berufsausbild.	30 547	28,3	3 646	38	8 970	60,4	2 547	36
Abitur	395	0,4	3 368	31	14	0,1	3 614	24
davon:								
mit abgeschl. Berufsausbild.	251	0,2	3 312	30	-	-	-	-
ohne abgeschl. Berufsausbild.	144	0,1	3 466	34	14	0,1	3 614	24
Fachhochschul-/Uniabschluß	239	0,2	3 719	35	-	-	-	-
Ohne Angabe/Ausbildung unbek.	5 206	4,8	3 549	39	336	2,3	2 493	36
<b>Insgesamt</b>	<b>108 002</b>	<b>100<sup>1)</sup></b>	<b>3 792</b>	<b>37</b>	<b>14 848</b>	<b>100<sup>1)</sup></b>	<b>2 605</b>	<b>34</b>

Abweichungen durch Runden.

ter/Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Verdiensthöhe. Im Falle der Abiturientinnen fällt eine Interpretation infolge der geringen Besetzungszahl sehr schwer.

Die erst zweijährige Betriebszugehörigkeit - hier nicht aufgeführt - läßt eine "Phase der Praxiserfahrung" vor dem Studium annehmen. Eine ebenfalls hier nicht aufgeführte tiefe Gliederung nach Altersklassen zeigt für die Universitätsabsolventen mit einer Ausnahme (nur 2 571 DM) eine wesentlich höhere Entlohnung als bei jedem anderen Qualifikationsstand. Ohne diesen "Ausrutscher" läge der Bruttoverdienst der Hochschulabsolventen bei 4 050 DM.

Insgesamt betrachtet, führte die Gehalts- und Lohnstrukturhebung für Oktober 1990 im Arbeitsbereich zu dem Ergebnis, daß neben der Berufsausbildung Faktoren wie Alter und Unternehmenszugehörigkeitsdauer in einem positiven Zusammenhang zur Verdiensthöhe stehen. Aber es zeigte sich auch die unterschiedliche Lohnhöhe von Männern und Frauen.

Ob diese Zusammenhänge ebenfalls für die Angestellten Geltung besitzen, wird in einem der nächsten Vierteljahreshefte analysiert.

**Reiner Haßler**  
Diplom-Volkswirt